

Gott fordert nicht mehr, als er gibt - 3. Mose 14, 32

Gottes Gesetze wurden nicht gegeben, damit sie eine Last für uns sein sollten. Gott fordert nie mehr, als er gibt. Wenn die Menschen sich kein großes Opfer leisten konnten, nahm Gott ein kleineres Opfer an. Was für die Menschen als kleines Opfer galt, war manchmal ein größeres Opfer als das, dass als groß angesehen wurde. Nicht das, was wir geben, legt die Größe unseres Opfers fest, sondern was übrig ist, nachdem wir geopfert haben.

Heute wie damals gibt es Menschen, die nicht so viel opfern können. Trotzdem sind sie dabei und sie geben, was sie können. Wenn man ihren Einsatz in Euro messen wollte, würde vielleicht nicht mehr als das, was die arme Witwe im Tempel gab, dabei herauskommen. Aber der, der das Opfer sieht und zählt, ist unser Gott im Himmel. Er sieht in das Herz. Er sieht das Interesse für Gottes Werk. Er sieht die Opferbereitschaft. Er weiß es richtig einzuschätzen.

Nicht jeder denkt daran, dass Gott sieht, was wir opfern. Als der gottesfürchtige Kornelius von einem Engel Besuch bekam, erzählte der Engel, dass alle seine Gebete und Almosen nicht vergessen seien. Trotzdem konnten weder die Gebete noch die Almosen Kornelius erretten. Das kann nur Jesus und seine Botschaft. Aber es zeigt uns: Alles wird im Himmel registriert.

Almosen sollst du nicht zurückhalten, auch wenn es dir wenig erscheint, was du geben kannst. Schau nicht so sehr auf die anderen, die mehr geben können. Gott sieht dein Herz. Er liebt die, die ihm fröhlich zurückgeben, was ihm sowieso schon gehört. Er freut sich sehr, wenn du deine Liebe zu ihm in dieser Form ausdrückst. Hier dürfen alle mitmachen, der Millionär und der Arme.

Für den Armen sind die kleinen Geldstücke gedacht, aber selbstverständlich sind die kleinen Geldstücke kein angemessenes Opfer für den Millionär. Es sind die, die sich sonst nichts mehr leisten können, die diesen kleinen Betrag opfern sollen.

Zu Lied:

„Jesus ich gebe Dir“ aus **CD herzwärts**, erhältlich in unserem Shop.